

Investoren-/Unternehmer-Meeting "Innovative Technologien" der TransAltec AG vom 2.4.2009 im Hotel "Mövenpick Airport", Glattbrugg-Zürich

Dieses Meeting war kurzfristig einberufen worden, weil dieser Termin für lange Zeit das einzige "Fenster" der Veranstalter und eines der Referenten war. Die ungenügende Vorlaufzeit brachte mit sich, dass einige interessierte Investoren nicht dabei sein konnten. Von den präsentierten Technologien her war das Meeting jedoch eine absolute Sensation!

Leser als erweitertes Publikum

Wollte man das Investoren-/Unternehmer-Meeting an der Präsenz anwesender Investoren messen, so war es nicht gerade ein Grosserfolg. Die Veranstalter, verwöhnt durch Zugang von Hunderten von Interessenten, konnten am Morgen des 2. April im Konferenzraum des "Mövenpick"-Hotels gerade mal fünfzehn Anwesende begrüßen, dies, obwohl sie einige hundert potenzielle Interessierte angeschrieben hatten. Drei Entschuldigungen von Investoren aus Krankheitsgründen und wegen Auslandsabwesenheit lagen vor - Investoren, die über die Resultate des Meetings informiert werden wollten. Anwesende bekundeten sich als Vertreter oder Vermittler von Investoren, Institutionen oder Fördergesellschaften.

Unter den Anwesenden befand sich ein Vertreter einer Venture-Kapital-Firma, der zumindest das Image der (nicht anwesenden) Investoren rettete, indem er mitteilte, dass er als ehemaliger Banker im Bereich "Private Equity" noch Zugang zu einigen tausend an erneuerbaren Energien interessierten Investoren habe. ren, Anwendern oder Förderkreisen.

Zur stärkeren Verbreitung der Informationen der dort vorgestellten Technologien wird hier dieser Kurzbericht publiziert. Dies geschieht auch mit der Erwartung, weitere potenzielle Förderer/Investoren, die sich unter der Leserschaft des "NET-Journals" finden, anzusprechen.



Kleines Publikum - grosse Technologien am Investoren-/Unternehmer-Meeting.

Von furzenden Kühen über Elektroautos zum kleinsten Motor der Welt

Adolf Schneider begrüßte die Anwesenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und informierte darüber, dass die Einladung kurzfristig zustande gekommen u.a. war wegen der Situation der Firma, die den sagenhaften Cypower-Motor lancierte und die wegen der Finanzkrise in Schwierigkeiten geraten war. Dieser Thuner Firma, vorgestellt durch Paul Udvari, der den Motor mitentwickelt hatte, sollte möglichst unter die Arme gegriffen werden.

Zum Thema Umweltlösungen verwies Inge Schneider schmunzelnd auf einen Artikel, der gerade in einer Schweizer Boulevardzeitung unter dem Titel "Kühe sollen Knoblauch fressen" erschienen war. Da in der Schweiz 7% der Treibhausgase von Methan produzierenden Kühen stammen, sollen Kühe als Umweltlösung mehr Knoblauch fressen...

Ein Video mit bunt blühenden Frühlingslandschaften - das zeigte, wie sehr es sich lohnt, sich für den Planeten Erde einzusetzen - leitete dann über zu den Referaten.

Adolf Schneider gab einleitend einen Überblick über die neusten Entwicklungen von E-Autos wie den Tesla-Roadster, Hybrid-Autos von Mercedes und Chrysler, und verwies darauf, dass GM 2,7 Milliarden USD Konjunkturförderung beantragt habe und Hybridautos produzieren wolle. Der Deutsche Bund wolle bis zum Jahr 2020 1 Mio Elektroautos auf den Markt bringen. Clever sei auch, während Stromspitzenzeiten über E-Autos Strom ins Netz zu speisen, um die Stromtarife niedrig zu halten.



Ungewöhnliche Umweltlösung gegen Treibhausgase: Kühe sollen Knoblauch fressen zur Reduktion des von ihnen ausgestossenen Methangases.

Wenn im folgenden Bericht einige Namen der Anwesenden nicht genannt werden, so geschieht dies aus Diskretionsgründen; andere, weil bekannt, werden namentlich genannt.

Schweiz ist ein Know-how-Land, aber zaudert und schläft...

Dipl.-Ing. Paul Udvari, der als Projektleiter für internationale Firmen, u.a. für die Firma Maxon (Marsroboter) gearbeitet hatte, zeigte hier ein fulminantes Beispiel dafür, dass die Schweiz ein Know-how-Land ist, aber ihre Chancen teilweise nicht erkennt oder verschläft: er stellte den Cypower-Motor einer Thuner Firma vor, der sagenhafte Möglichkeiten aufweist. Diesen Multipol-Motor mit hohem spezifischem Drehmoment hatte er mitentwickelt. Gegenüber normalen E-Motoren kann bei gleichem Gewicht und Volumen mit einem Wirkungsgrad der Cypower-Motoren von 96 bis 98% ein 6- bis 10fach höheres Drehmoment erzielt werden. Die Erfindung sei serienreif, Prototypen in der Thuner Firma zu besichtigen. Aufträge gab es zu Zeiten der Hochkonjunktur im mehrstelligen Millionenbereich, von Siemens, Mercedes, Audi, Tata Motors. Zur Zeit hätten sich einige Auftraggeber - zum Beispiel Tata Motors - zurückgezogen, was die Thuner Firma in eine finanzielle Misere brachte und nun neue Investition benötigt werden.

Johann Söllinger von der Firma ecoTec Energy fragte, ob mit der Sistierung des Auftrags von Tata Motors der Geheimhaltungsvertrag aufgehoben sei? Diese Frage, so Paul Udvari, könnten nur Verantwortliche der Thuner Firma beantworten. Er erwähnte, dass durch Einsatz dieses E-Motors als Ersatz anderer Antriebe allein in der Schweiz 3-4 Mia Fr. an Energiekosten eingespart werden könnten, aber es brauche Investitionen, um die Liquidität der Firma zu sichern. Zur Zeit seien 4 grosse Aufträge - von der Pharmaindustrie und Maxon - in Aussicht.

Peter von Siebenthal, Verwaltungsrat der TransAltec AG, der vor Jahren viel Geld in neue Entwicklungen investiert und der als Hotelier im Berner Oberland Zugang zu Investo-



Höchst engagiertes Referat von Paul Udvari über den Cypower-Multipolmotor.

ren hat und diese für neue Technologien zur gewinnen versucht, meinte, Mercedes und Audi seien arrogant und keine Referenzen; besser wäre es, sich an die französische Autoindustrie - wie Peugeot/Citroën - zu wenden, die kooperativer seien (er hätte Kontakte). Er erwähnte, dass die Bernischen Kraftwerke BKW derzeit Probleme hätten wegen der Erhöhung der Grimsel-Staumauer. BKW hätten grosse Wind- und Solaranlagen im Jura. Ob Cypower auch bei Generatoren eingesetzt werden könnte? Paul Udvari bejahte. Daraufhin meinte Peter von Siebenthal, er vermittele den Kontakt zur BKW (sein Bruder war dort im Verwaltungsrat). Thomas Ott, Gründer der Konstruktionsfirma Tepos GmbH in Altdorf, zeigte sich interessiert an dem speziellen bei der Thuner Firma eingesetzten Stanzverfahren. Paul Udvari bestätigte, dass dieses Verfahren weltweit konkurrenzlos sei.

Wasserstoffmotor im Trend

Zum nächsten Programmpunkt wies Adolf Schneider darauf hin, dass Franz Stemmer von der Firma Wasserturbo aus Deutschland, der sein Wasserstoffauto präsentieren sollte, am Abend vorher ein e-mail geschickt hatte, wonach er wegen eines Wagendefekts nach Hause zurückkehren musste. Anhand von Videos, Fotos vom Workshop in Pelham, wo Franz Stemmer sein Auto präsentiert hatte, und anhand eines Fragen-/Antwort-Katalogs erläuterte Adolf Schneider die Relevanz der



Die Vorteile des Cypower-Multipolmotors sind unbegrenzt: es kann ein Wirkungsgrad von fast 100% erreicht werden, es wird mit kleinster bis grösster Dimension gearbeitet, und es kann das 6- bis 10fach höhere Drehmoment (bei gleicher Dimension) erreicht werden.

Wasserstoffbox, die es Franz Stemmer erlaubt, sein Auto mit 70% Benzineinsparung zu fahren. Er verkauft die Wasserstoffboxen mit zwei Jahren Garantie zu 1'200 Euro.

Ein Teilnehmer stellte die Frage nach der Zulassung - eine Frage, die Franz Stemmer am Workshop so beantwortet hatte, dass jeder im Fahrgastraum mitführen könne, was er wolle, auch eine Wasserstoffbox. Bei Anzeichen von Gefahr (Kontrolle) klemme er das Gummiröhrchen mit dem Wasserstoff ab, und dann funktioniere der Motor als Benzinmotor. Dass das Problem auf diese Weise nicht gelöst ist, war allen Anwesenden klar. Adolf Schneider meinte, am besten wäre es, wenn Autohersteller dieses System direkt in Autos einbauen würden. Inge Schneider erwähnte, dass Franz Stemmer sein Wasserstoffauto am Workshop "Wasserstoffgeräte/ Magnetmotoren" vom 23./24. Mai in Buchberg/Rüdlingen präsentieren werde und lud die Anwesenden ein, diese Präsentation dort kostenlos mitzuerleben.

Bis 90% Energieeinsparung mit Micro-Clima-System

Nach dem feinen Mittagessen bei angeregten Gesprächen präsentierte Josef Huber sein Micro-Clima-System. Da er das System bereits kurz am Kongress "Chancen für die Zukunft" vom 21.-23. November 2008 in Sasbachwalden vorgestellt hatte und ihm ausserdem in der Mai-Juni-Ausgabe 2009 ein Interview gewidmet ist, wird hier nur kurz berichtet.



Mit Kombination verschiedener Systeme der erneuerbaren Energieerzeugung und -speicherung erreicht Josef Huber Werte von bis 90% Energieeinsparung!

Josef Huber ist seit Jahrzehnten aktiv als Solarpionier, er installierte 1986 als Lehrling einen ersten Solar-speicher mit Bodenspeicher. Das System von eWin beschreibt in Sachen konsequenter Nutzung aller verfügbaren Wärme-Energiequellen im Neubau völlig neue Wege. Das Microclima-Solarsystem ist während 15jähriger Entwicklungsphase zu einer unverzichtbaren Anlage gewachsen. Diese Anlage kann nicht nur heizen, kühlen und lüften, sondern auch alle Formen der Abwärme nutzen. Energie gewonnen wird auch zusätzlich aus Luftfeuchtigkeit, Regenwasser und Abwasser. Eine erste Pilotanlage wurde 1994 nach kurzer Entwicklungszeit in einem Haus in Aarwangen erstellt, die auch heute noch störungsfrei läuft. Die technischen Funktionen setzen völlig neue Maßstäbe und bringen einen geringen Platzbedarf, Alterungsprozess und Wartungsaufwand mit sich.

Die Anlagen können einfach eingebaut werden und brauchen keine Bewilligungen. Sie bestehen aus:

- Wärmearaufbereitung über hocheffiziente Naturgaswärmepumpe mit besten Leistungswerten;
- Solaranlage für Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung mit Überschussverwertung im Erdspeicher;
- Hygiene-Komfortlüftung mit ganzjährigem Gewinnungsfaktor in den Erdspeicher;
- "Natural Cooling" über Heizflächen für angenehme Raumkühlung im

Sommer;

- MC-Erdspeicher unter dem Haus, der alle Wärme einsammelt und speichert als Wärmequelle für die Wärmepumpe im Winter und Kältequelle für das Kühlen im Sommer.

In einem Referenzobjekt mit 235 m² Energiebezugsquelle werde jährlich 1'600 kWh Strom verbraucht, was ca. nur 220 Fr. ausmache. Dies ergibt entsprechend kurze Amortisationszeiten. Das System, das normalen Baustandard um 85% und Minergie um 70% unterschreitet, nutze das Haus optimal als Wärme- und Energiequelle. So werden alle Wärmequellen (technische Abwärme, Körperwärme, ganzjährig Licht- und Kondensationswärme) eingesammelt, über die Wärmepumpe wieder aufbereitet und neu verteilt. Bei Micro-Clima handle es sich um ein Produkt aus **einer** Hand, das keinen Schwachpunkt aufweise, höchstens Optimierungsmöglichkeiten.

Thomas Ott fragte, ob Josef Huber die Systeme selber konzipiert habe, was dieser bestätigte. Es seien auch bereits Grossanlagen mit einer speziellen Sanierungsvariante des MicroClima im Bau mit 85% Energieeinsparung im Bau. Thyl Steinemann, Solargenieurforscher der ersten Stunde, attestierte dem System ebenfalls beste Werte. Mit der Energielobby habe er selber schlechte Erfahrungen gemacht, stehe aber jetzt mit seinem Heliol-System kurz vor dem Durchbruch und habe einen Grossauftrag erhalten. Er ermutigte die anwesenden Erfinder und Forscher zum Durchhalten.

MeteoViva ermöglicht 35% Energieeinsparung

Adolf Schneider führte aus, dass der Erfinder von MeteoViva, Dipl.-Ing. Markus Werner, Stefan Schärer von MeteoViva Schweiz und die Vertreter von TransAltec AG MeteoViva kürzlich im Bundesamt für Energiewirtschaft vorstellen konnten. Dort wurde es wohlwollend zur Kenntnis genommen. Weitere Kontakte folgen.

Stefan Schärer informierte, dass er als früherer Geschäftsführer von Meteomedia (vermittelt Kachelmanns Wetterdaten) auf das MeteoViva-



Clever und innovativ: Stefan Schärer baut die MeteoViva Schweiz auf.

System aufmerksam wurde, welches Wetterdaten verwertet. Er zeigte einen Film vom WDR über MeteoViva (s. auch www.meteoviva.ch), aus dem hervorging, dass in Referenzobjekten in Deutschland - Sparkasse, Firmengebäude usw. - mit dieser elektronischen Wettervorhersagesteuerung 35 bis 40% Energie eingespart wurden. Im Bericht in Nr. 11/12, 2008, über den Vortrag von Markus Werner am Kongress in Sasbachwalden lesen Sie Näheres. Stefan Schärer erwähnte folgende Vorteile:

- stets das optimale Raumklima;
- bis 35% Senkung der Energiekosten;



Die Einspeisung von Wetterdaten durch die MeteoViva-Box im Energiesystem eines Gebäudes ermöglicht die Heizung und Kühlung nach **aktueller** Wettersituation und damit eine Einsparung von 35% im Durchschnitt.

- über 40% Senkung der Anschlusskosten;
- einen „Return on Invest“ in 6-18 Monaten.

Er wies darauf hin, dass mehrere Pilotprojekte in Deutschland in Pla-

nung sind: bei einer namhaften Hotel- und einer grossen Einzelhandelskette, bei diversen Banken und Amtsgebäuden. Investitionen brauche es für den Vertrieb und die Einstellung von Ingenieuren, um die vielen Aufträge zu realisieren. Es werde Business-Angel-Geld im Betrag von 200'000 bis 300'000 Euro gesucht.

Es gibt mehr Kapital als gute Projekte!

Nach der Kaffeepause, in welcher Kontakte geknüpft und vertieft wurden, informierte ein Vertreter einer Venture-Kapital-Firma, dass er Zugang zu Tausenden von Investoren habe, die an solchen Energietechnologien interessiert seien. Die Beträge, die teilweise für Projekte benötigt werden, findet er im Vergleich dazu "lächerlich". Insgesamt stehe auch heute viel mehr Kapital zur Verfügung, als es gute Projekte gebe! Voraussetzung für Gespräche sei, dass das Projekt funktioniere, dass der

Erfinder sein "Baby" (Erfindung) loslasse und dem Investor gegenüber nicht arrogant auftrete. Er überlege die Gründung eines Fonds, der von Investoren kapitalisiert werde, die (z.B. mit einem Zins von 12-16%) profitieren, auch wenn nur 2 von 10 Projekten verwertet werden können.

Inge Schneider erwähnte, dass ein befreundeter Unternehmer ihnen 2004 den Vorschlag eines solchen Erfinderfonds präsentiert hatte. Er hatte erkannt, welche guten Projekte sie kannten oder vermitteln konnten, dass aber meist das Kapital fehlte. Er wollte seine Kontakte zu Fondsbetreuern einer Schweizer Bank zur Verfügung stellen. Der Fonds kam nur deshalb nicht zustande, weil sie sonst schon zuviel Arbeit zu bewältigen hatten. Es wurde damals ein Prospekt gestaltet (s. Bild). Die Idee findet sie gut, sie liesse sich vielleicht gemeinsam realisieren.

Zink-Luft-Akkus - ein Durchbruch der Speichertechnik

Johann Söllinger von der österreichischen Firma ecoTec Energy AG ist seit 1976 auf dem Gebiet Alternativtechnik aktiv. Er zeigte den Film über die Zoxy-Zink-Luft-Batterie, die gegenüber der Bleibatterie viele Vorteile aufweist: die Rohstoffe sind unbedenklich und recycelbar, wesentlich höhere Energiedichte (mehr als 12mal soviel), längere Lebensdauer, sie ist wesentlich leichter. Der deutsche Staat hatte vor Jahren 45 Mio Euro investiert, jedoch die Investitionen gestoppt, nachdem sich herausgestellt hatte, dass weitere 25 Mio Euro gebraucht worden wären. Damit ging die Firma Zoxy in Konkurs. Johann Söllinger kaufte die



Johann Söllinger von ecoTec Energy AG hatte die Zoxy-Zink-Luft-Batterie-Firma nach deren Konkurs gekauft und für die Produktion der Batterie (im Herbst 2009) eine Batteriefabrik hinzugekauft.

Firma damals mit einem Partner auf und im Jahr 2009 eine Batteriefabrik dazu und stellte fest, dass die Investition bis zur Serienreife weniger als 5 Mio Euro betrug. Seine Firma ecoTec Energy Inc., die Kapillarrohrtechnik, Flächenheizung, Photovoltaik, Wechselrichter, Wärmepumpe und Pflanzenölbrenner anbietet, stellte hinsichtlich der Energiespeicherung auch fest, dass die Langlebigkeit wichtiger ist als das Gewicht, weshalb er derzeit - bis zur Serienreife - Bleibatterien verwendet. Er bietet seinen Kunden einen elektrischen Speicherblock, momentan aus Bleibatterien, an, womit sie die überschüssige Energie aus Solar-/Windanlagen zwischenspeichern und zu Spitzenzeiten zu gutem Tarif ans EW verkaufen können. ecoTec Energy habe über 65 Partnerbetriebe 1700 Wärmepumpen verkauft. Im Haus sei mit seinen Systemen ein geschlossener Kreislauf möglich. Häuser lassen sich somit als dezentrale Stromerzeuger betreiben, womit sich leicht 200 MW erzeugen liesse.

Die heutige Weiterentwicklung der Zoxy-Technik hat folgende Vorteile:

- Rohstoffverfügbarkeit: die Zinkproduktion beträgt 12 Mio t/Jahr gegenüber nur 0,015 Mio t Lithium;
- Sicherheit: die chemische Reaktion limitiert sich selbst, es sind keine der Batteriekomponenten brennbar;
- umweltfreundlich: alle eingesetzten Materialien sind nicht toxisch. Zink-Luft-Akkumulatoren eignen

Welt-Erfinder-Fonds WEF
World Inventor Funds WIF

Neue Antriebs- und Energietechnologien, Raumenergie, Energiemanagement, Biologie, Entsorgung usw.

Umwelttechnologien haben heute Hochkonjunktur

Die Zukunftsaussichten für regenerative Energien sind so gut wie nie zuvor. Öl und Gas werden immer teurer, der Atomstau ist eingeleitet, und einige europäische Länder tun alles, um das Kyoto-Protokoll zur Verminderung des CO₂-Ausstosses bis zum Jahr 2010 zu erfüllen. Energie-Fonds haben sowohl einen ökologischen als auch einen ökonomischen Nutzen für Anlagen.

Vorteile für Erfinder

Der Welt-Erfinder-Fonds ist weltweit der erste Venture-Capital-Fonds, der Erfindern folgende Vorteile bietet:

- Gewährung eines Darlehens;
- Projektbegleitung durch Experten zur Optimierung;
- Kostenübernahme der Entwicklung eines serienfähigen Prototyps;
- Weltweite Lizenzierung und Vermarktung;
- Angemessene Erfolgsbeteiligung.

Vorteile für Investoren

Der Welt-Erfinder-Fonds ist weltweit der erste Anlagen-Fonds, der - in Kooperation mit einer Schweizer Bank - folgende Vorteile bietet:

- hohe laufende Ausschüttungen;
- verschiedene Steuerbegünstigungen;
- Einblick in die laufenden Arbeiten des Fonds;
- Unabhängigkeit von Börsenschwankungen;
- Möglichkeit, spezielle Technologien gezielt zu finanzieren;
- Weltweitigkeit bzw. steigender Wert neuer Technologien;
- Befriedigung, zur Umweltverbesserung beizutragen.

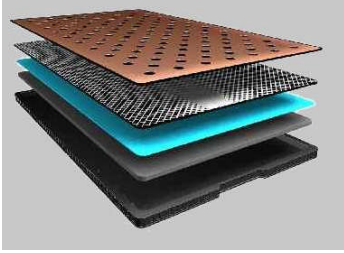
Vorteile für Informanten

Der Welt-Erfinder-Fonds bietet Informanten folgende Vorteile:

- "Rücklohn" bei Nennung relevanter Erfinder und Erfindungen;
- Provision bei der Vermittlung potenzieller Investoren.

Nähere Informationen: TransAltec AG/Welt-Erfinder-Fonds WEF
Postfach 2111, CH 8033 Zürich, Tel. 0041 44 353 77 33, Fax 0041 44 353 77 36
e-mail: adolf.fuchs@transaltec.com.ch
www.transaltec.ch, www.juergen.fuchs.ch

Prospekt eines Erfinderfonds, wie er 2004 auf Anregung eines österreichischen Unternehmers mit Bankkontakten von TransAltec gestaltet worden war.



Hocheffizienter Zink-Luft-Akku.

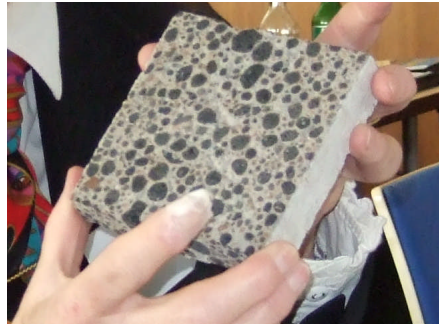
sich aufgrund ihrer hervorragenden Eigenschaften ideal zur Zwischenspeicherung dezentraler Energie. Bei grossflächigem Einsatz kann eine solche dezentrale Speicherung einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes und zur Reduktion der Gesamtkosten leisten.

Beim E-Auto muss man - im Gegensatz zum Einsatz im Haus - auf geringes Batteriegewicht achten, weshalb ein Zink-Luft-Akku ideal ist. Er ist auch leichter handhabbar als die heute favorisierten Lithium-Ionen-Batterien. Insofern handelt es sich gerade für den Betrieb in E-Autos um einen Durchbruch. Die Version des Zink-Luft-Akkus für das Elektroauto werde in einer weiteren Phase entwickelt. Zuerst folge die Serienreife der Zink-Luft-Batterie für den Einsatz in der Haustechnik. Für interessierte Investoren gab er den Hinweis, dass Prototypen existieren, die Produktion sei für den Herbst 2009 geplant.

METEK-Leichtbeton mit hervorragenden Eigenschaften

Paul Udvari erwies sich als Innovator erster Qualität, hatte nicht nur den exzellenten Cypower-Motor mitentwickelt, sondern auch Komponenten des METEK-Leichtbetons entwickelt, der so besondere Eigenschaften aufweist, dass die EMPA ihren eigenen Messungen nicht glauben wollte. Der Erfinder, Herr Metzger, habe 40 Jahre lang am Projekt gearbeitet und sei dann gestorben, ohne den Erfolg erlebt zu haben. Immer wieder seien der Realisierung durch unwillige Banken, Behörden usw. oder das Schicksal Steine in den Weg gelegt worden. An Eigenschaften seien nur folgende erwähnt:

- hinsichtlich statische Festigkeit



Baumaterial mit bisher unerreichten Eigenschaften: der METEK-Leichtbeton.

- 3fache Werte von Stahlbeton;
- Grundmaterial: praktisch alle (gemahlene) Gesteinssorten verwendbar, auch (Wüsten-)Sand, Meeressand, Kies usw.;
- Zusammensetzung: 3 bzw. 4 zusätzliche Komponenten, alle im Promille-Bereich, allein ungiftig;
- Wasserbedarf: es sind nur rund 10% der Wassermenge erforderlich, die bei gewöhnlicher Betonherstellung benötigt werden;
- Schneidbarkeit: mit einer speziellen Vorrichtung (entwickelt von P. Udvari) lässt sich der METEK-Beton mit einer Genauigkeit von ca. +/- 0,2 mm schneiden;
- Schneidereste: es fallen keine Reste an ausser eine Art "Sägemehl", da auch die kleinsten Restposten wieder einsetzbar sind;
- Baukosten: im Vergleich zu anderem Beton um ca. 40%;
- Bauzeit: Reduktion im Vergleich zu anderem Beton um ca. 60%;
- Baufläche: Einsparung von 10% im Vergleich zu anderem Beton;
- bei Leitungskanälen gibt es eine Komplett-Lösung für Luft-, Wasser-, Strom- und Gasleitungen in den Wänden inkl. Kabelführung.

Paul Udvari erwähnte, dass nach dem Tod des Erfinders dessen Schwiegersohn, Dr. Tschudi, die Betreuung des Projekts übernommen habe. Er sei zur Kooperation bereit. Er wies ausserdem darauf hin, dass Roche einen speziellen Kleber entwickelt habe für beste Stabilität. Es wäre insgesamt möglich, die Firma heute wieder aufzubauen. Wirtschaftlich sei die Produktion des METEK-Leichtbetons, wenn man grosse Flächen produzieren könne.

Durch Ersatz von Normalbeton liesse sich im Bau 4 bis 6 Milliarden SFr. einsparen. Die Amortisation



Durch das Umweltthema zu Freunden geworden: Paul Udvari und Veranstalter.

betrage 16 Monate - ein Super-Wert im Baugewerbe! Stefan Schärer fragte, ob Holcim nicht interessiert sei. Paul Udvari antwortete, dass Gespräche mit Thomas Schmidheiny zu keinem Ergebnis geführt hätten.

Schlussbemerkung: allesamt funktionierende Projekte!

Adolf Schneider fasste zusammen, dass einige sehr gute Projekte vorgestellt wurden und es nun um die Verwertung der Informationen gehe. Höre man immer wieder, Investoren würden nur "funktionierende Produkte" finanzieren, so seien sie hier verfügbar. Tatsächlich hatten fragliche Erfahrungen mit "Luftibus-Projekten" (zum Teil auf dem Gebiet der Freien Energie) die Veranstalter gerade darin bestärkt, hoch effiziente, aber noch konventionelle und für jeden nachvollziehbare Projekte zu propagieren, die vorzeigbar sind. Hier sind sie!

- **Tagungsmappe** mit Detailangaben: 10 Euro/15 Fr., erhältlich über die Redaktion
- **Kontakte zu Referenten** über TransAltec AG www.transaltec.ch postmaster@transaltec.ch